

Herrn  
Fraktionsvorsitzenden  
Clemens Henn  
XXXXXXXXXXXXXXXXXX  
78647 Trossingen

Tuttlingen, ~~12.01.2021~~

Sehr geehrter Herr Henn,

wie ich aus der Presse erfahren habe, verkauft Trossingen fünf Hektar Fläche für ein Logistikzentrum an Amazon. Während Sie und auch wir gerade verzweifelt versuchen, den stationären Einzelhandel mit möglichst geringen Verlusten durch die Corona-Krise zu bringen, unterstützt Trossingen gleichzeitig die weitere Expansion eines Unternehmens, das den klassischen Handel in seiner Existenz bedroht. Auch Aspekte wie die Arbeitsbedingungen, die Steuermoral des Unternehmens und auch die Zunahme des Verkehrs stimmen mich kritisch.

Welche Folgen ein Amazon-Logistikzentrum für eine ganze Region haben kann, spüren wir in Tuttlingen bereits jetzt mehr als deutlich. Seit ein vergleichbares Zentrum in Meßkirch eingerichtet wurde, sind bei uns ganze Straßenzüge mit den weißen Amazon-Lieferwagen zugeparkt. Außerdem bereitet es uns Sorgen, dass in mehreren Gebäuden in der Stadt Amazon-Mitarbeiter auf engstem Raum einquartiert sind - und dies zu Preisen, die sich wahrscheinlich nicht an unserem Mietspiegel orientieren. Für die Sozialstruktur unserer Stadt ist diese Entwicklung alles andere als förderlich. Dass Trossingen, immerhin Sitz einer Musikhochschule, eine ähnliche Entwicklung anstrebt, die möglicherweise auch bestehende soziale Konflikte verschärft, kann ich mir nicht vorstellen.

Zwar sind Grundstücksgeschäfte eine ureigene Entscheidung jeder Kommune. Und ich möchte als Tuttlinger OB diese auch nicht bewerten. Bei einem Beschluss aber, der aus den verschiedenen genannten Gründen Auswirkungen auf die gesamte Region hat, erlaube ich es mir trotzdem, mich zu Wort zu melden.

Dass sowohl die erwartete Zahl an Arbeitsplätzen als auch die prognostizierte Gewerbesteuer überschaubar sind, macht die Entscheidung noch unverständlicher. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass der Trossinger Einzelhandel darüber begeistert sein wird. Ich kann im Interesse des Handels in der ganzen Region daher nur hoffen, dass das allerletzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Vermutlich wird es aber so sein, dass die Entwicklung bereits zu dem Zeitpunkt, als sie in die Presse kam, unumkehrbar war. Dies wäre sehr bedauerlich, zeigt mir aber auch, wie wichtig bei solchen Fragen eine engere interkommunale Zusammenarbeit wäre. Sobald Susanne Irion in ihr neues Amt als Trossinger Bürgermeisterin eingeführt ist, würde ich mich daher gerne mit ihr und auch den Vertretern der Fraktionen über die Möglichkeiten einer engeren Kooperation austauschen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Beck